

# Podzer Tageblatt

**Abonnements für Podz:**  
 Täglich 8 Rbl., halb 4 Rbl., viertel 2 Rbl.,  
 monatlich 67 Kop. pränumerando.  
**Für Zuständige:**  
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die Zeile ober deren Raum 6 Kop.,  
 für Kleinere 15 Kop.  
**Preis eines Exemplars 5 Kop.**  
 Erscheint 6 Mal wöchentlich.

**Redaction und Expedition:**  
**Dzielnja- (Bahn-) Straße Nr. 13.**  
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.  
 Redaktions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasonstein  
 & Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg i./B. oder deren  
 Filialen.  
 In Warschau: Unger's Buchhändler-Kommission-Bureau  
 Wierzbowa Str. 8.  
 In Moskau: L. Schabert, L. und E. Metz & Co.

**Theater**  
**CHATEAU DE FLEURS**  
 vormals „Eldorado“ Zachodnia-Straße.  
**Zum Schluß der Winter-Saison**  
 Heute Diensta, den 30. April:  
**Große Vorstellung und**  
**Benefiz**  
 für die beliebte Humor- u. Excentrique-  
 Sängerin  
**Fräulein Lola de Dia.**

**Theater ARKADIA.**  
 Heute Dienstag, den 30. April 1895:  
**Schluß der Winter-Saison**  
 und  
**Benefiz**  
 für Herrn Kapellmeister **Kirschfinkel.**  
 Auftreten sämtlicher Artisten in ihren  
 besten Nummern.  
 Die Kapelle ist bedeutend verstärkt.  
 Um gütigen Besuch bittet  
 der Benefiziant.

Die Besitzerin des Magazins für Damen- u. Garderoben- und Hüte  
**„Le Monde Moderne“**  
 Petrusstrasse 69.  
 ist aus dem Auslande zurückgekehrt.

Barren, Streifen und Blätter, die nicht die Gestalt von fertigen Fabrikaten haben) aus Gold 30 Kop. und aus Silber 2 Kop. pro Solotnik; 2) Von Metall in Blattform in Papierheften: für Blattgold 1 Kop., für Gold und Silber gemischt 1/2 Kop. und für Blattsilber 1/2 Kop. pro Heften; sollten diese Fabrikate aber ohne Papierheften verkauft werden, so wird für Gold 8 Kop., für Gold und Silber (gemischt) 4 Kop. und für Silber 1 Kop. erhoben. 3) Für gesponnenes Goldgarn 15 Kop. und für Silbergarn 1 Kop. pro Solotnik verarbeiteten Edelmetalls; 4) Für Barren, Streifen und Blätter, welche nicht als Fabrikate der Probestempelung unterzogen werden; für Gold 1 1/2 Kop., für Silber 1/10 Kop. 5) Bei Taschenuhren wird die Probsteuer pro Stück erhoben und zwar auf goldene Uhren, deren Zifferblatt 15 Schweizer Linien (33 1/2 Millimeter) incl. im Durchschnitt mißt, 1 Rbl. 50 Kop. Papier: von Uhren, deren Zifferblatt diesen Durchmesser übersteigt, 3 Rbl. und von silbernen Uhren 50 Kop. pro Stück ohne Unterschied der Größe.

**Inland.**  
**St. Petersburg.**  
 Dem neuen Probirustaw nach soll zum Besten der Krone eine Probir-Steuer auf Gold- und Silbergegenstände in folgender Höhe erhoben werden.  
 1) Von Schmuckgegenständen, Hausgeräthen und von allen Fabrikaten (außer Silber- und Blattgold, Silber- und Goldfäden, wie auch

Beim Export von Gold- und Silberfachen wird diese Gebühr zurückerstattet; der gleiche Fall tritt beim Export von Gold- und Silbergarn ein.  
 — Wie die „Buzk. Bl.“ mittheilen, werden die zum Bau von Zubuhrbahnen ausgeworfenen Summen vom künftigen Jahre an dem Ministerium der Kommunikationen zugewiesen

werden, während bekanntlich in diesem Jahre die hierzu bestimmten 80 Mill. Rubel dem Finanzministerium zur Verfügung gestellt wurden.  
 — Ueber die Gründung des medizinischen Instituts für Frauen wird der „Hov. Bp.“ zufolge in diesen Tagen zum zweiten Mal im Reichsrath verhandelt werden. Bei der ersten Berathung wurde das Projekt nicht sympathisch aufgenommen, was vor Allem darauf zurückzuführen war, daß das Ministerium der Volksaufklärung zu seiner Verwirklichung nicht die nöthigen Mittel besaß. Jetzt sind die Mittel des Instituts durch reiche Spenden derart gewachsen, daß es materiell gesichert erscheint.  
 — Die Transport- und Versicherungscompagnie „Nadeschda“ hat im Vorjahre sehr befriedigend gearbeitet; der Reingewinn beträgt 210,000 Rbl., wovon 120,000 Rbl. oder 24 pCt. des Grundcapitals als Dividende vertheilt und 66,837 Rbl. der Dividenden-Reserve zugewählt sind. Die Gesellschaft will jetzt ihr Grundcapital von 500,000 Rbl. auf eine Million Rubel erhöhen, da sie sich an der Gründung der Russischen Rückversicherungs-Gesellschaft zu betheiligen gedenkt.  
 — Aus Jaryzin wird gemeldet, daß dort recht kaltes Wetter herrscht und die Temperatur Nachts bis unter 0 Grad fällt, wodurch die Entfaltung der Vegetation sehr gehindert wird; das Steppengras und das Wintergetreide bleiben im Wachsthum zurück; aus dem Keleser Rayon wird gleichfalls eine starke Verspätung des Frühlings gemeldet; Grasfutter ist noch nicht vorhanden, so daß starke Nachfrage nach anderen Futterstoffen herrscht. Im Verdjanskler Rayon herrscht seit einer Woche warmes Wetter und die niedergegangenen Frühlingsregen haben besonders günstig auf die Entfaltung des Wintergetreides gewirkt, so daß die Befürchtungen hinsichtlich desselben geschwunden sind. Die Ausaat des Sommergetreides ist im Verdjanskler Rayon beinahe beendet.

Die Gesellschaft hat das Recht erhalten, in Rußland an dazu geeigneten Orten Wagon- und Maschinenfabriken, sowie Wagon-Leihanstalten zu errichten.  
 Die erste Actien-Emission beträgt 3 Millionen Rubel, spätere Emissionen unbegrenzt je nach Bedarf.  
 Schon im Laufe dieses Jahres wird die erste Wagonfabrik in Riga, auf einem Terrain von 17 Dessjatinen, das direct mit dem Hafen „Mühlgraben“ und der Riga-Flow-Petersburger Bahn mittelst Schienengleise verbunden ist und unmittelbar vor dem Stadthore liegt, in großem Maßstabe erbaut werden. Der Betrieb der Fabrik soll auf elektrischem Wege erfolgen.  
 An der Spitze des Unternehmens stehen bewährte administrative und technische Kräfte, so daß demselben ein Gelingen vorhergesehen werden kann, was wir dem gewiß zeitgemäßen Unternehmen vollkommen wünschen.  
 — Im Handels- und Manufactur-Departement beginnen in der nächsten Woche die Arbeiten der Specialcommission behufs Regelung der Frage über die Flachsausfuhr ins Ausland.  
 — Mit Rücksicht darauf, daß der Krons-Branntweinverkauf in nicht mehr ferner Zeit auf ganz Südrußland ausgedehnt werden wird, beginnt das Finanzministerium schon jetzt Contracte mit den dortigen Brennereibesitzern abzuschließen, sowohl in Bezug auf Spirituslieferungen, als auch wegen Errichtung vervollkommener Brennereien. Was die letzteren betrifft, so kommt das Ministerium den Unternehmern durch Bewilligung von langfristigen Subsidien zu Hilfe. Dem Gutsbesitzer Karpenko z. B. sind 100,000 Rbl., rückzahlbar in 10 Jahren, bewilligt worden, bei der Verpflichtung, in der neu zu errichtenden Rectificationsanstalt jährlich 20 Millionen Grad Spiritus herzustellen.

**Löwenfelde.**  
 Erzählung von **F. Arnefeldt.**  
 (28. Fortsetzung.)  
 „Aber wie?“ überlegte sie. Schon nach wenigen Minuten suchte ein teuflisches Lächeln um ihre Lippen. „So wird es gehen!“ murmelte sie, und gleichzeitig eilte sie an den Glödenzug und setzte ihn mit Heftigkeit in Bewegung.  
 Der Diener und das Stubenmädchen, welche in das Zimmer gestürzt kamen, fanden Madame Delpit über das Sofa gebeugt, auf das sie die leichte Gestalt gehoben hatte. Ihre Miene drückte Angst, Bestürzung, Zärtlichkeit aus.  
 „Wasser, Wein, Eau de Cologne!“ rief sie, die Hände ringend, französisch und deutsch durcheinander, in jenem Rauderwelsch, an welches ihre Umgebung sich bereits gewöhnt hatte. „O mon Dieu, sie stirbt! Mein armes, armes Kind! Es ist zu viel für sie gewesen!“  
 Das Mädchen und der Diener beeilten sich, das Verlangte herbeizuholen und der gnädigen Frau beizustehen, die Ohnmächtige ins Leben zurückzurufen, konnten sich dabei aber nicht enthalten, einander durch verstohlene Blicke und Zeichen ihre Verwunderung darüber zu erkennen zu geben, daß Madame Delpit, welche durch das Eintreffen der Fremden offenbar sehr unangenehm überrascht gewesen war, jetzt vor Sorge und Zärtlichkeit für sie schier überzustehen schien.  
 Nicht minder erkaunt war Marcelline, als sie endlich wieder zum Bewußtsein gelangte, über die Veränderung, welche während ihrer Ohnmacht mit Madame Delpit vorgegangen war. Sie hielt sie in ihren Armen, nannte sie ihre geliebte Tochter, klagte über die Leiden und Anstrengungen, denen sie ausgesetzt gewesen war, und fügte ermunternd hinzu: „Du bist krank, meine arme Marcelline, aber wir wollen Dich schon gesund

pflegen, Du bist jetzt bei Deiner Mutter und Deinem Bruder.“  
 Die Fremde wollte etwas erwidern, aber Madame Delpit legte ihr weich und kosend die Hand auf den Mund, und doch schauderte sie in Erinnerung der soeben erst durchlebten Scene unter der Berührung. „Sprich kein Wort, mein süßes Herz“, gebot sie, „rede Dich nicht auf, ich will heute gar nichts mehr von Dir hören. Biege hier ganz still, bis Dein Zimmer in Stand gesetzt ist, es soll dich neben dem meinigen sein. Dann tragen wir Dich ins Bett, und ich bleibe bei Dir.“  
 Sie gab ihre Befehle und wich nicht von der Seite der Leidenden, der sie eigenhändig eine Tasse Bouillon, welche die Köchin nun wirklich heraufgeschickt hatte, Löffel für Löffel einspögte.  
 Eine Stunde später war Marcelline in einem recht freundlichen Zimmer einquartiert, dessen Fenster nach dem Garten ging. Das Bett stand in einer breiten, durch einen Vorhang abgeschlossenen Nische, und die einzige Thür, die vorhanden war, führte in ein zweites Gemach, wohin Madame Delpit in rührender Sorgfalt und Aufopferung sofort ihr Schlafzimmer verlegte, obwohl der Raum, den sie bis jetzt dafür benutzt hatte, weit besser und bequemer war.  
 Als die Diensthofen sich zum Abendessen in der Küche versammelten, da wußte man bereits aus Andeutungen, welche der gnädigen Frau in ihrem großen Kummer und Herzeleid entschlippt waren, was es mit der Angekommenen für eine Bewandniß hatte.  
 Sie war eine Tochter der Madame Delpit aus ihrer zweiten Ehe, eine Halbschwester des Freiherrn, die sehr unglücklich verheiratet gewesen und ihrem Manne entflohen oder von diesem fortgeschickt worden war.  
 „Das Kind eine Frau“, sagte die Köchin achselzuckend, „ich glaub's nicht.“  
 „Wir sollen sie doch Madame Marcelline nennen“, berichtete das Stubenmädchen.  
 „Und wie denn sonst noch?“ fragte der Kut-

schler. „Marcelline ist ja ein Frauennamen, das weiß ich noch vom Elsaß her.“  
 „Nichts weiter“, sie mag wohl den andern Namen nicht gern hören.“  
 „Der keinen haben, wer weiß, wie's mit der Heirath zusammenhängt“, bemerkte der Diener, während er sich einen zweiten Keller voll Bratkarthoffeln auffüllte und saure Milch darüber schüttete.  
 „Halten Sie Ihren losen Mund“, sagte die Köchin, hielt im Brotschneiden inne und drohte dem Schwäger mit dem Messer. „Wie die Geschichte auch zusammenhängen mag, das arme junge Ding dauert mich, sie sah so verkommen und unglücklich aus, als sie da auf dem Wagen saß.“  
 „Und die Alte“, sagte der Diener wenig respectvoll, „war fuchswild über ihre Ankunft, das lasse ich mir nicht ausreden, wenn sie jetzt auch wer weiß wie thut.“  
 „Na, ein Vergnügen ist's auch gerade nicht, wenn einem eine verheiratete gewesene Tochter so plötzlich wieder ins Haus schneit“, bemerkte das Stubenmädchen.  
 „Besonders, wenn man selber in dem Hause noch nicht warm geworden ist“, brummte bisfing der Kutsher. „Der Freiherr wird sich auch recht über die Beschwerung freuen. Das könnte ihm einen bösen Strich durch die Rechnung machen.“  
 „Ach, von wegen des Fräuleins in Bärwalde!“ rief die Köchin. „Ja, meint Ihr denn wirklich, daß daraus noch etwas wird?“  
 Die Tafelrunde in der Küche vertiefte sich jetzt in die Erörterung dieser Frage; es ward so lebhaft über das Für und Wider getritten, daß man darüber das Ereigniß des Tages, die Ankunft der jungen Frau und ihre vermeintlichen Schicksale, beinahe gänzlich vergaß.  
 „Marcelline ist angekommen?“  
 „Du weißt es bereits?“  
 Diese Worte wurden hastig zwischen dem soeben von Berlin angelangten Freiherrn und seiner Mutter gewechselt, die ihm bis in das Vorhaus entgegengeeilte. Sie trat mit ihm in

**Tageschronik.**  
 — Das im Zolldepartement in Ausarbeitung befindliche Projekt betreffs Einführung einer allgemeinen Zbeebänderolle wird binnen Kurzem fertiggestellt sein und dem Reichsrathe in dessen Herbstsession vorgelegt werden. Die Verwirklichung des Projekts wird eine bedeutende Erweiterung der Zollamtsträumlichkeiten in Petersburg, Moskau, Odessa und Warschau bedingen.  
 sein Zimmer, dessen Thür sie sorgfältig hinter sich schloß, und er berichtete weiter: „Der Bahnhofsvorsteher in Döllens Rabung hat mir erzählt, es sei gestern eine junge Dame eingetroffen und nach Löwenfelde gefahren. Nach der Beschreibung konnte ich nicht zweifeln, daß es Marcelline sei.“  
 „Was hast Du gesagt?“ fragte sie hastig.  
 „Selbstverständlich nichts, er wird mir aber wohl die Bestürzung von der Stirn gelesen haben. Nun ist alles verloren!“  
 „Wie?“ fragte sie, anscheinend mit großer Gelassenheit, während sie ihn höhnisch und lauernd von der Seite betrachtete. „Weil Deine Schwester unvermuthet angelangt ist?“  
 „Meine Schwester —“  
 „Ich hoffe, Deine Braut ist vorurtheilsfrei genug, an den traurigen Schicksalen der Armen keinen Anstoß zu nehmen“, fuhr sie, ohne seinen Einwurf zu beobachten, fort. „Du mußt noch heute hinüberreiten und ihr die Nachricht bringen, ehe sie ihr von anderer Seite zugetragen wird.“  
 „Aber Mutter, bedenke!“  
 „Es ist alles bedacht“, sagte sie mit überlegenem Lächeln. „Du kannst ihr auch sagen, die Unglückliche sei recht krank. Alles Uebrige überlaß mir.“  
 „Ist sie wirklich krank?“ fragte der Freiherr mit einer Besorgniß, für welche die Mutter ein spöttisches Achselzucken und ein überlegenes Lächeln hatte.  
 „Sie ist wenigstens sehr angegriffen“, sagte sie, „und darum ist es besser, Du siehst sie nur auf ein paar Minuten. Ich habe sie dicht neben mein Zimmer gebettet, lasse sie keine Minute aus den Augen und besorge ihre Pflege. Du kannst ganz ruhig sein.“  
 Ihre Blicke trafen sich. Dem Freiherrn lief ein eisiger Schauer über den Rücken.  
 „Von etwas anderem. Du hast das Geld erhalten?“ fragte sie.  
 Er nickte.  
 „Und bringst es mit?“  
 „Das heißt soviel, wie noch davon vorhan-



Erdfatastrophen.

Von Robert W. Dahms.

Der dem Menschen angeborene Kinder glaube an die vertrauliche Sicherheit des Erdbodens, auf dem wir leben, ist durch ein schreckliches Ereignis wieder einmal schrecklich getaucht.

Das Mittelmeer gehört leider mit seinem nördlichen Küstengebiet überhaupt zu den empfindlichsten Punkten der stets nur im Irrthum für ein starres Ganze gehaltenen Rinde unseres Erdballes.

Und das Alles sind, mit verschwindenden Ausnahmen, nicht die Folgen einer Reaction des glühenden Erdinneren gegen die Rinde, sondern lediglich Ausgleiche in den hier und da gestörten Lagerungen oder Spannungen der Kruste des Planeten.

Was geht dort vor? Weshalb gerade im Umkreis des lachenden Mittelmeeres diese verzeufelte Unsicherheit der irdischen Kruste? Nach den Untersuchungen des ausgezeichneten Geologen Eduard Suez ist das ganze romantische Mittelmeer nichts anderes, als ein gewaltiges Einbruchgebiet der Erdkruste.

zert und rüttelt und kracht es an den Rändern der Riefenmulden: wie könnte da der Erdboden unerschüttert bleiben? Die gelegentlichen Vulkanausbrüche in Italien, Sicilien, den Liparen sind dagegen verschwindende Begleiterscheinungen, die wohl von den Senkungen, Pressungen oder Spaltungen beeinflusst werden, aber keinesfalls mit dem Beben in ursächlichen Zusammenhänge stehen.

Seider ist freilich mit diesen Schüttergebieten an großen marinen Einbruchstellen die Möglichkeit der Erdbeden nicht weniger als erschöpft. Der Erdkruste scheint eine vollkommene Ruhe und Starre nur an verschwindend wenigen Punkten eigen zu sein, sonst aber finden Einstürze oder ähnlich veranlasste tektonische Erschütterungen fast überall einmal statt.

Auch beim Erdbeben des fünfzehnten April liegt diese Annahme, besonders da der viel durchsuchte Karst der Ausgangspunkt der Katastrophe scheint, nicht fern, wenn auch das überaus große Erschütterungsgebiet sie erschwert.

Ein Punkt, den eine kurze Uebersicht der Einsturzbeben nicht übergehen darf, ist ihre Zähigkeit, sich, wenn sie einmal begonnen haben, auch längere Zeit zu behaupten. Während ich dies schreibe, treffen noch immer Nachrichten von wiederholten Erschütterungen in Laibach mehrere Tage nach der ersten Katastrophe ein, und so sehr man wünschen muß, daß es nunmehr sein Bewenden habe, so spricht die Erfahrung doch für das Gegenheil.

Hoffentlich strahlt die Zukunft der am 15. April betroffenen Gebiete diese Erfahrungen der

Bergangenheit lügen; gerathen aber dürfte es wenigstens sein, die von der Katastrophe besonders stark getroffenen Gebände zu vernichten, bevor sie weiteren Stößen zum Opfer fallen.

Ein ungarischer Erfinder. Im Budapest Gewerbeverein hielt Tamás János jüngst einen interessanten Vortrag über von ihm gemachte Erfindungen. Die erste dieser Erfindungen soll es ermöglichen, von dem im Gange befindlichen Eisenbahnzug nach jeder beliebigen Richtung zu telegraphiren und ebenso Telegramme zu empfangen.

Wertwürdige Sammlungen. Der Carl von Lonsdale hat eine Preilichensammlung. Lord Abergavenny hat eine Sammlung, die von selber wächst, nämlich eine Sammlung von Eichen.

Kleine Chronik.

Der schwere Winter hat, Berliner Blättern zufolge, der Stadtgemeinde von Berlin durch die Abfuhr von den Straßen und Plätzen einen Kostenaufwand von 1,109,702 Mark verursacht.

Die Gräfin Anna Filippini-Monconi und ihr Sohn Fulvio sind am Mittwoch in Rom verhaftet worden, unter der Anschuldigung, daß sie gemeinschaftlich die Jofe der Gräfin, Maria Sapia, unmeniglich mißhandelt und dem Tode nahe gebracht hätten.

Aus Brügge wird vom 23. April gemeldet: Frau Fontaux ist dem hiesigen Frauenzuchtthause überliefert worden. Um jedes Aufsehen zu vermeiden, wurde sie bei ihrer Ankunft mit dem fahrplanmäßigen Zuge sogleich bis Ostende weitergeleitet.

ordnung wahrgenommen. Man glaubt mit Sicherheit auf einen Selbstmord schließen zu müssen, da Herr de la Maillette wegen eines sehr schmerzvollen Magenleidens schon verschiedentlich seinen Entschluß bekundet hatte, sich das Leben zu nehmen.

Im Alter von 116 Jahren ist in Athen Andreas Haptas, der letzte Kämpfer aus dem großen griechischen Freiheitskampfe von 1821, gestorben.

Technisches.

Carbidgas. Der „Finanzherold“ schreibt: Wiederholte Anfragen, die wir über die Ausichten des Carbidgases erhielten, haben uns veranlaßt, in Kreisen von Gasmännern und Elektro-Chemikern eingehende Informationen einzuziehen.

Winter - Fahr - Plan

Der Lodzjer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Gültig vom 15. (27.) October 1894.

Table with columns for departure times (Abfahrt der Züge) and arrival times (Ankunft der Züge) for various stations like Koluschi, Tomaszow, etc. It includes a section for Carbidgas below the main table.

Advertisement for 'Lagiewnik Łódź' (Lagiewnik Lodz) located at Widzowska 64. It lists prices for different types of goods: Netto Hurtowa w. 78% at Rs. 8.70, and Netto Szynkowa w. 78% at Rs. 8.80.

Wir empfangen soeben einen bedeutenden Posten

# feinster ausländischer Briefpapiere

und empfehlen dieselben

— mit und ohne Firmendruck —

zu den billigsten Preisen.

*Firmendruck in Buchdruck und Lithographie in feinsten Ausführung.*

Auf die Marken „Superfein Hanfpost“ und „Original Albert Mill“ erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

L. ZONER, Graphische Etablissements.

*Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.*

## Lodzer Thalia-Theater.

Den vielfach aufgetauchten, irrigen Behauptungen, das Gastspiel der dramatischen Künstlerin Fräulein

# Jenny Gross.

ersten Salondame des Lessing-Theaters in Berlin, fände in dieser Saison nicht mehr statt, begegne ich heute mit der gefälligst zu berücksichtigenden bestimmten Mitteilung, daß die gefeierte Künstlerin bereits nächsten Donnerstag, den 2. Mai, unwiderruflich feststehend, hier eintrifft, und am Sonnabend, den 4. Mai in der Titelrolle des sensationellen Original-Russisches von Victorien Sardou

# Madame Sans-Gêne

zum ersten Male hier auftritt.

Welche Bedeutung der ebenso schönen wie berühmten Künstlerin, vermöge der wahrhaft klassischen Darstellungsweise ihrer „Madame Sans-Gêne“ in der ganzen gebildeten Welt beigemessen wird, ist schon allbekannt, als daß es noch eines besonderen Hervorhebens derselben bedürfte.

Die größten Blätter Deutschlands wie des Auslandes haben zur vollkommensten Genüge dargelegt, daß Fräulein Jenny Gross in dieser Rolle keine Rivalin habe, und diesen Urtheilen schloß sich noch vor einigen Tagen, gelegentlich der 200. Aufführung des sensationellen Stückes, auch Victorien Sardou, der berühmte Verfasser desselben, in einer für Fräulein Gross außerordentlich schmeichelhaften Weise unbedingt an.

Wenn ich heute noch hinzusetze, daß das einen großen Apparat erfordernde berühmte Stück ungefürzt und in splendorvoller Ausstattung zur Aufführung gelangt, so will ich damit nur dargelegen haben, daß die mannigfachen aufgetauchten, schädlichen Gerüchte, es würde Mangels ausreichenden Personals Vieles fortgelassen werden müssen, aus der Luft gegriffen sind, beziehungsweise auf muthwilliger Erfindung beruhen, daß ich vielmehr sämtliche Rollen angemessen zu besetzen in der Lage war, und vermöge der ungemein zahlreichen, strengen und eingehenden Proben wohl auch zu der Erwartung berechtigt bin, es werde die hiesige Aufführung selbst diejenigen Herrschaften voll und befriedigen, die Gelegenheit hatten, das Stück an größeren Bühnen zu sehen.

Hierzu dürfte namentlich aber noch die Thatsache wesentlich beitragen, daß außer Fräulein Jenny Gross auch die in der Theaterwelt rühmlichst bekannten Herren Arthur Käder, Oberregisseur des Brünner Stadttheaters, und Heinrich Franke, Regisseur des Carltheaters in Wien, gleichzeitig mit Fräulein Gross zu einem 6 maligen Gastspiele hier eintreffen und zwei Hauptrollen: „Napoleon I.“ und „Marschall Desföbre“ spielen werden, wie solches bereits an 30 Abenden in Dresden geschah, gelegentlich des Gastspiels der Künstlerin daselbst. Die Preise der Plätze werden trotz der enormen Kosten überraschend civile sein, damit alle Klassen und Stände der Gesellschaft sich an dem ereignisvollen Gastspiele zu betheiligen und zu erfreuen vermögen.

Montag Abend erfolgt die Bekanntmachung derselben ausführlich. Inzwischen werden aber schon Vorverkäufe auf Sitze an der Theater-Kasse entgegengenommen.

Hochachtungsvoll  
Direction des Deutschen Thalia-Theaters in Lodz  
ALBERT ROSENTHAL.

Lodz, den 28. April 1895.



Das Nähmaschinen-Lager sämtlicher Systeme  
von  
**Raimund Ulbrich,**  
Lodz, Konstantinerstr. 24.

empfehle als die besten Nähmaschinen der Gegenwart: Original-Victoria mit freischwingendem Greifer (höchstwichtig), Original-Victoria mit automatischem Stoffruder, Fuß, Original-Triples, näht drei verschiedene Stücharten, ohne Apparat, Ringstich, Säulen, Knopflochmaschinen für Tricotage, Weißwaaren, Dettmaschinen für Häberei etc. Ferner Waschmaschinen Regias mit Stauchvorrichtung, Dringer, Messerputzmaschinen. Für die bei mir gekauften Maschinen beste weitgehende Garantie. — Reparaturen von Nähmaschinen werden in meiner Werkstatt sauber und billig angefertigt.  
Nähmaschinenhäuser werden aus meinem Geschäft nicht entsendet.

(30)

# BAD LANGENAU,

Grafschaft Glatz.  
Eisenbahnhstation.

Stahl- u. Moorbad. Kaltwasserbehandlung. Luftkurort. Vorzüglich gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Lähmungen etc.

Ankunft u. Prospect durch die Badeinspection.

(4-1)

Redaktorъ и Издательъ Леопольдъ Зонеръ.

## Das Bank- u Wechsel-Geschäft

# von PAUL BIRENCWEIG,

Warschau, Krakauer Vorstadt Nr. 51,

beehrt sich zur Kenntlich zu bringen, daß es, um den Herren Numismatiken entgegenzukommen, unabhängig von allen in das Geschäft einschlagenden Operationen, eine Abtheilung für Ein- u. Verkauf von sämtlichen Münzen, die einen numismatischen Werth vorstellen, eröffnet hat.

Personen, welche sich dafür interessieren, belieben sich mündlich oder schriftlich zu melden, worauf jegliche ausführliche Auskunft unentgeltlich erteilt wird. (3-2)

## AUSVERKAUF

im Magazin von Robert Beer,

Petrkauer-Strasse Nr. 683/225, (6-5)

von Herren- und Damen-Schuhwerk zu den billigsten Preisen

vom 25. April bis 1. Mai.

## AUSVERKAUF

# COSTUME-STOFFE

zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Anzügen, Peletots etc. in verschiedenen Farben, Dessins und Qualitäten.

Jacket-Stoffe u. Tailleinstoffe

für Damen-Confection verkauft en-detail zu den gros-Preisen, das heisst laut Preis-Courant mit 15% Rabatt.

(18)

Julius Panzer,

Lodz, Łakowa-Strasse Nr. 11 (nahe der gew. Villa Milach).

Geschäftsstunden: Vormittags 8-12 Uhr, Nachmittags von 2-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

## Eine Moskauer Fabrik technischer Bedarfsartikel für Baumwoll- und Wollmanufakturen

sucht eine tüchtige Kraft mit technischen Kenntnissen und der russischen Sprache womöglich mächtig, als Verkäufer. (3-2)

Dofferten m. Gehaltsansprüchen zu richten an die Exped. unter G. 203.

# A. Wolfschmidt

in Riga,

Branntweimbrennereien und Spiritus-Rectificationen, Destillation und Hefenfabrik,

gegründet im 1815, prämiirt auf 26 Ausstellungen,

empfehle die durch ihre vorzügliche Qualität bekannten: Kümmel, Altsch, Pomeranzen (Kristallirrt), Redlowka, Rижewer Liqueure, Fruchtshnaps, Rhum, Arac, Cognac, reine Schnaps (очистенное), Rigaer Balsam, welche in allen größeren Weina- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben sind. (6-2)

Special-Fabrik für Syphons (10-8)  
von S. D. SACKHEIM, Warschau, Keesuo-Strasse Nr. 44.  
Preislisten gratis und franco.

Доволно Ценурую.

## Zahnarzt

Fr. H. Aronowitz,

aus Petersburg wohnt Ecke Petrikauer und Poludniowa im Hause Nr. 2. Alle zahnärztlichen Operationen werden schmerzlos ausgeführt. Armen unentgeltliche Behandlung. (10-5)

Eine im guten Zustande befindliche englische

## Dampfmaschine

von 60 Pferdekraften ist wegen Vergrößerung des Betriebes preiswerth zu verkaufen und vom 1. Juli a. c. abzugeben. Näheres in der Fabel von 3-3) J. L. Bary.

## Ein Dampfkessel,

15 0 Meter 6 i Fläche, nebst Bohrärmer, sowie

## eine Dampfmaschine

von 10 Pferdekraften, alles in sehr gutem Zustande, sind vergrößerungshalber sofort zu verkaufen in der Parquet- und Bau-Tischlerei von J. Golda, Bange-Strasse No. 813 b (93). (3-3)

Zur

## Sommer-Saison.

Zu Sieradz an der Warthe ist ein Pensionat für Mädchen von 6 Jahren an und auch für ältere Damen für die Sommerfaison eröffnet. Dasselbst ist ein schöner Park und ein bequemeres Bad vorhanden.

Gute gute Küche, aufmerksame Pflege, Beistellung und wenn nöthig für Nachhilfe in Unterricht ist bestens gesorgt.

Empfehlungen der Herren Aerzte stehen mir zur Seite.

Nähere Auskunft in meiner Wohnung, Nils-Jewski, Strasse No. 9, Wohnung No. 7. (5-3)

M. Zarzycka.

## Dr. E. Czekański,

Petrkauer-Strasse Nr. 93, Haus Kopynski, neben der Apotheke des Herrn Stopyl,

empfangt wie früher ausschließlich mit Frauen-, Haut- und geheimen Krankheiten Beauftragte.

Sprechstunden wie früher.

## Zum sofortigen Austritt

suche einen unverheiratheten, erfahrenen und soliden (3-2)

## Kutscher.

August Teschich.

## WOHNUNG

gesucht von 3-4 Zimmern mit Küche und möglichst mit allen Bequemlichkeiten in der Nähe der Stregel-asse bis Paradies vom 1. Juli ab für ein Jahres Mietzins. Offerten unter E. S. 77. an die Exp. d. Bl. erbeten. (2-2)

Schnellpressendruck von Leopold Zner.



# Das Herrengarderoben-Magazin

## von HERMANN JULIUS SACHS,

Nr. 73. Petrikauerstraße Nr. 73, vis-à-vis Meyers Passage,  
empfehlte seine großartige Auswahl in fertigen

### Herrengarderoben,

sowie in- und ausländische Stoffe in vorzüglicher Qualität.

Bestellungen nach Maß auch von eigenen Stoffen werden in kürzester Zeit sauber und elegant ausgeführt.

Herren-Anzüge von 12, 13, 14 Rbl. an.  
Herren-Paletots „ 9, 10, 11 „ „  
Fellerlineamäntel „ 15, 16, 17 „ „  
Havelok's „ 11.50, 12, 13 „ „  
Schlafbrücke „ 10, 11, 12 „ „

Schüler-Anzüge,  
Knaben-Anzüge und  
Paletots in großer Auswahl.

Hermann Julius Sachs, Nr. 73. Petrikauerstraße Nr. 73, vis-à-vis Meyers Passage.

Probieren Sie die neue Buzpomade (Fabrikmarke Feuerwehr) von S. GLIŃSKI, Petrikauerstr. 27.

## Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, den 30. April 1895:  
Zum 2. und letzten Male:

### Die beiden Reichenmüller

Ein lustiges Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel  
Auf der Landstraße  
in 1 Akt von Anton Anno. Musik und Couplets von Franz Roth.

Vorläufige Anzeige.

Samstag, den 4. April 1895:

Erstes Gastspiel des Fräulein Jenny Gross  
und der Herren: Arthur Räder und Heinrich Franko.

Große Novität!

Große Novität!

Zum 1. Male:

### Madame Sans-Gêne.

Großes Lustspiel-Novität in 4 Akten von Victorien Sardou.  
Catherine, Herzogin von Danzig Fräulein Jenny Gross.  
Napoleon I. — Arthur Räder.  
Lefebvre, Marshall — Heinrich Franko.

Die Direction.

!Nur noch auf kurze Zeit!

## CIRCUS GODFROY.

Heute, Montag, den 30. April 1895:  
Um 8<sup>1/2</sup> Uhr Abends:

Große Extra-ordinäre

### Vorstellung

zum Benefiz

des Corps de Ballet.

Zur heutigen Vorstellung hat ein jeder Mann das Recht, auf sein  
in der Casse gekauftes Billet

eine Dame unentgeltlich in den Circus einzuführen und dieselbe  
laut seinem gekauften Billette neben sich zu placieren.

Für zwei Damen gilt ein Eintrittsbillet.

Preise der Logen für die heutige Vorstellung 4 Rbl. 40 Kop.

Alles Nähere im Tageszettel.

Zur Aufführung gelangt zum 1. Male:

DIE REISE UM DIE WELT.

Große phantastische Ballet-Pantomime

Lodzer Thalia-Theater.

### Gastspiel

Fräulein Jenny Gross und Herren Arthur Räder  
und Heinrich Franko.

Preise der Plätze:

1 Balkonloge zu 6 Personen Rs. 12.—, 1 Balkonloge zu 4 Personen Rs. 8.50,  
1 Parquetloge zu 4 Personen Rs. 9.50, 1 kleine Parquetloge zu 2 Personen  
Rs. 5.—, 1 Rangloge zu 6 Personen Rs. 8.50.

Hierzu 20 Kop. und 10 Kop. für die kleineren Logen für die Arm. n.

1 Parquetst. 1.—6. Reihe Rs. 2.50, 7.—10. Reihe Rs. 2.—, 11.—13. Reihe  
Rs. 1.50, 14.—15. Reihe Rs. 1.—, Balkon 1. Reihe 1 St. Rs. 2.50,

2. und folgende Reihe 1 St. Rs. 1.50. — Hierzu 5 Kop. für die Armen.

2. Parquet — 60 Kop., Amphitheater — 40 Kop., Gallerie 25 Kop.

THALIA-THEATER.

Mittwoch, den 1. Mai 1894:

### Vocal-

### u. Instrumentalconcert

zum Besten des hiesigen Ambulatoriums  
arrangirt vom Lodzer Männergesangverein  
unter Leitung des Capellmeisters Otto Meyer und unter Mitwirkung hiesiger  
geschätzter Dilettantinnen und Dilettanten.  
Gewöhnliche Theaterpreise. Anfang 8 Uhr.  
Billets im Comptoir der Herrn Ludwig Meyer zu haben.

Restaurant „Zum Neuen Stern“,

Erbsenstr. am Neuen Ring.

Täglich:

### CONCERT

ausgeführt von der Militär-Kapelle des 4. Jäger-Regiments unter Leitung des  
Herrn Kapellmeisters S. Lasotzki.  
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Das Lokal ist bis 1 Uhr Nachts geöffnet.

Achtungsvoll  
H. Prawitz.

E. Riebe & Co., Berlin,

Charstr. 56,

offizieren Glühlampen

vorzüglicher Qualität

ca. 1000 Stb. Brenndauer 70 Pf. p. Stück incl. Verpackung ab Berlin per Cass.

### 2<sup>1/2</sup> Watt Glühlampen

mit ca. 30% Stromersparnis laut Reichsbehördlichem Attest.

benutzbar beste Fabrikat I. und II. Qualität.

Dauerbrenner

mit ca. 25% Ersparnis für Kohlen.

Für Installationen billige Berechnungen.

Preislisten gratis und franco.

(3-1)

## Ein herrschaftlicher Kutscher

der der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wird per sofort  
gesucht.

Action-Gesellschaft der Manufacturen  
von Julius Heinzel.

4-1)

Größte Auswahl von

## Damen- und Kinder-Hüten,

angefertigt von den geschicktesten Modistinnen, empfiehlt zu billigsten  
Preisen

### Roman Dabrowski,

Warschau, 5. Zabia-Strasse 5.

Neues Magazin.

Eigene Fabrik.

Für unser Kohlengeschäft suchen wir

## Magaziniere,

der russischen, polnischen und deutschen  
Sprache mächtig. Offerten bitten in  
unserem Kohlen-Geschäft, Widyewska-  
Strasse No. 1110 abzugeben.

3-3) E. Häbler & Co.

### Eine Wohnung

an der Cegielnianastrasse gelegen, beste-  
hend aus 5 Zimmer und Küche mit allen  
Bquemlichkeiten in der ersten Etage, so-  
wie ein Frontladen mit anstossenden  
5 Zimmern sind vom 13. Juli ab zu  
vermieten. (3-2)

Näheres bei J. Ch. Dobranicki,  
Cegielnianastrasse Nr. 38.

Vom 1. Juli d. J. sind im  
Hause an der Ecke Panska-Strasse  
und Grüner Ring Nr. 35 neu  
verschiedene (3-2)

Wohnungen  
zu vermieten, d. h. von 1 Zimmer  
bis 9 Zimmer und Küche.

Näheres beim Eigentümer dort-  
selbst.

### Ein junger Mann

(verheiratet), der russischen, polnischen  
deutschen Sprache in Wort und Schrift  
mächtig, sucht per sofort Stellung als  
Hausverwalter.

Adresse: Konstantinowskaja Nr. 3,  
Wohnung Nr. 6

In meinem Hause an der Widyewska-  
Strasse sub. Nr. 1108 d. sind mehrere,  
sich für eine Konditorei vorzüglich  
eigende

## Räumlich- keiten

per 1. Juli, a. c. zu vermieten. (3-2)  
August Teschich.

### Karl Kühn

durch die Barshauer und Berliner Medizinal-  
Behörde approbierter Masson, übernimmt Ge-  
schäftliche Massage u. Massage-Masson  
für Erwachsene und Kinder.

Damen werden von Frau Kühn behandelt.  
Petrikauer-Strasse Nr. 132 neu, im  
Fronthaus 2 Treppen links.

Eine

### Wohnung,

bestehend aus 8 Zimmern, Vorzimmer,  
Küche, Balkon, Garten und Wasserlei-  
tung, ist in der 2. Etage, Front, per  
1. Juli zu vermieten. Widyewska-Strasse  
Haus Braub Nr. 1113/48. (3-1)

### Ein Kutscher

welcher bereits 14 Jahre auf einem  
Evelgut angestellt war, sucht hier per  
sofort Stellung.

Adresse: Promenaden-Strasse Nr. 41,  
Näheres beim Struwig.

Mauryc Erlich, (12-1)  
Schüler von Mathieu in Paris, einziger qualifi-  
zierter Orthopädist in Warschau, empfiehlt  
sämmliche orthopädische Geräte für verkrüm-  
pelte Füße, Hände und Rücken.  
Künstliche Hände und Füße.

Waretsch, 10.

Prima-Empfehlungen von Aerzten stehen zur  
Verfügung.